



Leitfaden zur Betreuung junger Mitarbeiter (JuMi) auf Vereinsebene

Die Einbindung junger Mitarbeiter in die Gremien des Vereins sichert nicht nur personellen Nachwuchs, sondern schafft eine heterogene Altersstruktur im Ehrenamt, die für die Entwicklung des Vereins von großem Vorteil ist. Um sich der Einbindung von jungen Mitarbeitern als Verein zu verpflichten, ist eine verbindliche Regelung (z.B. zur Besetzung von Posten in jedem Gremium durch JuMi) in der Vereinssatzung bzw. der Vereinsjugendordnung sinnvoll. Durch die Gewinnung von JuMis für Vereinstätigkeiten kann eine nachhaltige Identifikation der Kinder/Jugendlichen mit dem Verein herbeigeführt werden. Hier können Altersgrenzen – adäquat zum FVM-Konzept zur Förderung des jungen Ehrenamts – geregelt werden.

Der Einsatz von Jugendlichen in ehrenamtlichen Gremien erfordert die Kenntnis und das Verständnis für deren Lebenssituation, die sich kurzfristig aufgrund verschiedener Sachverhalte (Ausbildung etc.) verändern kann. Dies gilt es beim Einsatz von Jugendlichen als Ehrenamtler zu respektieren.

In der Betreuung junger Mitarbeiter sind die nachfolgenden Aspekte in der Zusammenarbeit zu beachten, um den JuMis den Einstieg ins Ehrenamt zu erleichtern und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit auf Dauer zu sichern:

- Im jeweiligen Vereinsgremium (z.B. Vereinsjugendausschuss) soll sich eine Kontaktperson als vertraulicher Mentor und direkter Ansprechpartner um die Belange des JuMi kümmern.
- Die Namen der jungen Mitarbeiter in den verschiedenen Vereinsgremien werden allen Vereinsabteilungen, Gremien und Mitgliedern publiziert, um die aktiven, jugendlichen Vereinsmitgliedern über ihre Ansprechpartner und Interessenvertreter im Verein zu informieren. Außerdem dient diese Veröffentlichung auch dem Ausdruck einer Wertschätzung gegenüber dem JuMi.
- Zu Beginn des ehrenamtlichen Engagements sind dem JuMi die Strukturen, organisatorischen Abläufe, zeitliche Dimensionen, Verhaltensregeln und Aufgaben verständlich zu erläutern.
- Unmittelbar nach der Gremienbesetzung sind die Erwartungen des Jugendlichen abzufragen. Gleichzeitig sind auch Erwartungen des Gremiums an den JuMi zu besprechen. Die Klarheit der gegenseitigen Erwartungen beugt späteren Mißverständnissen vor und kann bei konstruktiven Kritikgesprächen herangezogen werden.



-
- Beim Einsatz des JuMi sind dessen persönliche Interessen, Neigungen und Fähigkeiten zu berücksichtigen; dadurch wird neben der Identifikation für das Thema auch ein hoher Motivationsgrad sichergestellt.
 - Im Rahmen der vertrauensvollen Zusammenarbeit im Gremium ist ein – selbstverständlicher - respektvoller Umgang untereinander vorzuleben, umzusetzen und ggf. kritisch sowohl vom Jugendlichen als auch von den übrigen Gremienmitgliedern einzufordern. Hier soll die Vertrauensperson ggf. als Mediator/Vermittler auftreten.
 - Der JuMi soll schrittweise an verantwortungsvolle Aufgaben herangeführt werden bzw. in die Verantwortung geführt werden. Dabei ist der Grundsatz `Fordern aber nicht Überfordern` zu beachten!
Vorstellbare Aufgaben für JuMis sind:
 - Grundsätzliche Interessenvertretung der Vereinsjugendlichen
 - Gewinnung von junglichem Trainernachwuchs – insbesondere für Kindermannschaften
 - Organisation von Turnieren
 - Organisation/Leitung von Fahrten/Ausflügen
 - Vertretung des Vereins bei Kreisjugendtreffen (nach §4(6) FVM-Jugendordnung)
 - Zur dauerhaften Sicherung des Engagements sowie zur Kompetenzerweiterung für den Jugendlichen selbst bzw. für die Umsetzung der ehrenamtlichen Arbeit des Jugendlichen sollen die JuMis für Qualifizierungsmaßnahmen motiviert werden. Nach Möglichkeit sollten die Gebühren für Lehrgänge durch den Verein übernommen werden.